

ERDSTRAHLEN

Was sie bewirken und wie man sie aufspürt

Den Kilometer 131 der Autobahn Hannover-Hamburg zieren seit kurzer Zeit vier verplombte, an Pfähle montierte Plastikcontainer. Ihre Aufstellung geschah amtlicherseits auf Anregung des Rutengängers und Landwirts Heinrich Hartmann. Der 83jährige hatte mittels einer Wünschelrute an dieser Stelle ein Phänomen ausgemacht, das angeblich schuld sein sollte an einer Reihe von Verkehrsunfällen: Erdstrahlen.

In den letzten drei Jahren hatte es hier 24mal gekracht, ohne daß irgend jemand eine logische Erklärung für die Unfallserie geben konnte. Nur für Bauer Hartmann war alles klar: Erdstrahlen verwirren die Autofahrer an dieser Stelle so sehr, daß es zu fatalen Fehlreaktionen kommt. Von nun an sollen in den Containern verborgene „Interferenzsender“ den Autoverkehr vor den schädlichen Strahlen schützen.

Auf Zuckungen einer Wünschelrute reagieren Behörden nur selten, denn Erdstrahlen – sie sollen von der Reibung unterirdischer Wasseradern an ihren Ufern erzeugt und von der Rute aufgefangen werden – gehören in den Schattenbereich der Grenzwissenschaften. Noch nie hat ein Mensch sie sehen, ein Wissenschaftler sie nachweisen können. Aber dennoch gibt es gute Gründe, ihre Existenz nicht leichthin von der Hand zu weisen. Auch der Münchner Physik-Professor Herbert König will „nicht ausschließen, daß an der Sache was dran sein könnte“.

Schon vor 4000 Jahren haben die Chinesen mit Wünschelruten hantiert. Und die Germanen haben beobachtet, wo ihre Herden auf Wanderschaft lagerten, und haben im Vertrauen auf die Sensibilität der Tiere dort ihre Siedlungen gebaut.

Erdstrahlen, so sagen ihre Apologeten (Verteidiger dieser Wissenschaft), durchdringen Wände und Decken und verursachen beim Menschen Nervosität, Rheuma, Herzbeschwerden und insbesondere Krebs. Diese These hat schon 1928 der Rutengänger Gustav von Pohl aufgestellt. Er hatte systematisch die Krebsfälle der niederbayerischen Stadt Vilsbiburg mit der Erdstrahlenbelastung verglichen, der die Betten der Krebsopfer ausgesetzt waren. Der Bürgermeister von Vilsbiburg schrieb 1929: „Es wird hierdurch festgestellt, daß

Freiherr von Pohl der ... Nachweis, daß Todesfälle an Krebs ausnahmslos in ... Betten erfolgen, die über besonders starken Wasserläufen stehen, in vollstem Maße gelungen ist.“ Die These, daß Erdstrahlen Krebs verursachen können, ist seither immer wieder aufgekommen. Deshalb raten Strahlengläubige, einen Rutengänger sicherstellen zu lassen, daß Gegenstände in der Wohnung wie Bett oder Lieblingssessel nicht oberhalb einer Wasserader stehen. Und wenn dies der Fall sei, wird geraten, das Möbelstück ein wenig zu verrücken.

Es gibt zur Zeit 4000 Menschen in der Bundesrepublik, die sich für fähig halten, mit der Wünschelrute Erdstrahlen aufspüren zu können. Der Hachenburger Finanzbeamte Willi H. Grün hat in einem soeben erschienenen Buch*) beschrieben, wie jedermann die von unterirdischen Wasserwegen ausgehenden Erdstrahlen empfangen kann: Man stelle in einem UKW-Radio einen schwachen Sender ein und gehe mit dem Gerät ums Haus.

Wünschelrute

Üblicherweise wird ein fingerdicker gegabelter Zweig von Haselnuß, Weide oder Eiche als Wünschelrute benutzt. Die Rute wird an den gegabelten Enden mit den Handrücken nach unten angefaßt und waagrecht vor den Körper gehalten. Über Wasser und Erzen soll sie ausschlagen. Immer mehr kommen Metallgabeln in Gebrauch, selbst simpler Schweißdraht soll es tun. Ähnliche Dienste wie eine Rute soll ein Pendel erfüllen. 4000 Bundesdeutsche „wünscheln“ gelegentlich, für rund 500 Wünschelgänger ist es zum Beruf geworden.

Grün behauptet, der Empfang des Radios schwanke über einer Wasserader. Zur Sicherheit soll man den Weg mehrmals machen.

„Allerdings“, sagt Grün zu HÖRZU, „ist auch dies noch ungenau und sollte von einem Rutengänger überprüft werden.“

Die Bonner Regierung will nun genau wissen, was es mit den Erdstrahlen auf sich hat. Sie hat den Münchner Professor Dr. H. D. Betz mit der Untersuchung beauftragt. Das Ergebnis liegt aber noch nicht vor.

*) Erdstrahlen – Unheimliche Kraft oder blühender Blödsinn. Ullstein-Verlag, 175 Seiten, 9,80 Mark

Woher sie kommen ...

Aus unterirdischen Wasseradern, so nimmt man an, steigen Strahlen auf, die Decken und Wände ungehindert durchdringen

... wie sie dem Menschen schaden ...

Erdstrahlen machen Menschen unruhig, führen zu schweren Krankheiten, im schlimmsten Fall, so vermuten Wissenschaftler, erzeugen Krebs

... und ihn beeinflussen können

Wo Erdstrahlen besonders konzentriert auftreten, können sie Reaktionen und Verhalten von Menschen verändern und so zum Beispiel zu Verkehrsunfällen führen